

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	17. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	24. November 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

14.

**Punkt 12 der Tagesordnung: Änderung der Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen  
Vorlage: 2015/0621**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss - die Neufassung der "Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertageseinrichtungen und Kinderkrippen", in der die folgenden Neuregelungen aufgenommen werden sollen:

1. Die Jugendhilfestatistik des Statistischen Landesamtes zum Erhebungsstichtag 01.03. wird von allen Trägern von Kindertageseinrichtungen ausschließlich über das internetgestützte Programm Kita-Data-Webhouse gemeldet.
2. Die Themenfelder der Qualitätsstandards für Zuschüsse zur Weiterqualifizierung des Fachpersonals in Kindertageseinrichtungen werden von der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Träger von Kindertageseinrichtungen festgelegt.
3. Nach Beendigung des Flexibilisierungspakets bezuschusst die Stadt Karlsruhe die in das Betriebserlaubnisverfahren übernommenen und vom Kommunalverband für Jugend und Soziales genehmigten Maßnahmen wie bisher.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig zugestimmt

**Der Vorsitzende:** Wir kommen zu den Tagesordnungspunkte 12 bis 17, die ich jetzt nicht gemeinsam aufrufen möchte, aber Herr Bürgermeister Lenz wird zu allen mal in einem kleinen Überblick jetzt einführen und dann diskutieren wir uns durch die verschiedenen Tagesordnungspunkte durch. - Herr Bürgermeister Lenz.

**Bürgermeister Lenz:** Vielen Dank Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren. Für die sieben Tagesordnungspunkte gibt es eine Kulisse meiner Ansicht nach. Ich hoffe, Sie teilen die Ansicht, wir in Karlsruhe bewältigen den sozialen Wandel. Ich meine, wir bewältigen ihn sehr gut. Wir dürfen auf das Erreichte stolz sein. Wenn man sozialer Wandel hört, dann denkt man vielleicht ein Jahrzehnt oder gar länger zurück. Ich blicke

mit Ihnen nur eine Legislatur des Gemeinderates zurück, nämlich die letzten fünf Jahre. Über allem steht, was wir natürlich schon länger verfolgen, zum einen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Damit kommen wir zu dem großen Feld Familienfreundlichkeit. Was wir hier erreicht haben, sind ja inzwischen keine weichen Standortfaktoren mehr. Das war die Zeit von Harald Denecken, der nicht müde wurde zu betonen, aus weichen Standortfaktoren wurde harte Standortfaktoren, wurden Wirtschaftsfaktoren, wurden Zuzugsfaktoren. Letzte Woche wurde in Berlin eine Studie vorgestellt des Bundes für Wohnungsunternehmen, abgekürzt GDW, immerhin Vertretung für über 35 Millionen Wohnungen in Deutschland. Schauen Sie mal in die Studie rein, dann werden Sie sehen, wir sind wirklich prominent ganz vorne als Zuzugsstadt. Die Studie hat zum Inhalt, was machen denn insbesondere die jüngeren Altersgruppen, die Kohorte von 30 bis 40, 45. Damit haben wir dann auch eine Erklärung. Auf der einen Seite warum wir mehr Wohnungen brauchen, aber auf der anderen Seite warum die Nachfrage - da sind wir wieder beim Thema - der sieben Tagesordnungspunkte nach Betreuungsmöglichkeiten nicht abreißt.

Das ist das eine, was Sie alle jetzt im Kopf haben. Wir haben den Rechtsanspruch im Kita-Bereich, das ist der eine harte Faktor, sehr gut bewältigt, die 35 % als große Gemeinschaftsaufgabe mit allen Trägern, aber auch Privaten, sehr gut bewältigt und sind in Richtung 50 % Bedarfsdeckung unterwegs und wissen, wenn auch mit gebremstem Schaum, aber der Ausbau geht natürlich an der Stelle auch weiter. Die andere Schraube ist der Ausbau der Ganztagschule, ähnlich wie beim Kita-Ausbau. Wir waren bei ungefähr 10 % zu Beginn des Jahrzehnts. Jetzt sind wir bei 50 %. Ich hatte es gesagt. Beim Ganztagschulenausbau war es ähnlich. Da waren wir bei 3 Ganztagsgrundschulen, jetzt sind wir bei 17, je nach Beschlusslage heute sogar bei 19.

Warum betone ich das alles? Wir müssen an der Stelle immer wieder ganz klar uns ausrichten, worum ging es und worum geht es auch weiterhin. Die beiden Herren haben gerade Platz genommen, lieber Herr Seekircher und lieber Herr Frisch, Frau Litzler, unsere Hortplanerin und Frau Kinnunen, die Kitaplanerin, sind auch unter uns. Vielen herzlichen Dank für das Geleistete in den letzten 5, 6 Jahren. Wenn wir jetzt durch die einzelnen Tagesordnungspunkte gehen, dann werden wir sicher in einen oder anderen diese Kulisse zu berücksichtigen haben. Mir ist wichtig auf Blick auf die Ganztagschule an der Stelle schon vorab zu betonen, wenn es auch erst um Kita geht, der Hort ist subsidiär, ist eine freiwillige Leistung der Jugendhilfe. Die Ganztagschule, da sind wir sehr dankbar, dass die Landesregierung letztes Jahr 2014 jetzt den Rechtsanspruch auf den Weg gebracht hat, indem sie die Ganztagschule in das Schulgesetz eingebracht hat - ich wiederhole das gerne - und unsere Rahmenkonzeption, deren Fortschreibung wir nachher dann hoffentlich auch beschließen, stellt an der Stelle dann auch das Fundament dar.

Das waren meine einleitenden Worte. Vielen Dank.

**Der Vorsitzende:** Wir steigen in die einzelnen Tagesordnungspunkte ein.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt 12, vorberaten im Jugendhilfeausschuss. Ich sehe nur gelbe Kärtchen. - Damit einstimmige Zustimmung.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
14. Dezember 2015